

5. / III. 1916

\* (Das Tuberkulosenheim für die Soldaten.) Die vom Patriotischen Hilfsverein vom Roten Kreuz für Niederösterreich für heute und morgen geplante Sammelaktion dient dem Bau eines Tuberkulosenheims für lungenkranke Soldaten, dessen Errichtung angesichts des erschreckenden Ziffernmateri als dringend notwendig ist. Eine kleinere Heilstätte, welche ihr Entstehen der Initiative des Universitätsprofessors Dr. Hermann Schlessinger verdankt und im Anschlusse an das Sanatorium Wienerwald in Feichtsbach bei Pernitz mit einem Belagraum von 60 Betten zur Errichtung gelangt, wird schon in einigen Wochen zur Aufnahme von lungenkranken Soldaten bereit sein, während die Vorarbeiten zur Errichtung einer Heilstätte mit einem Belagraum von 200 Betten in allernächster Zeit beendet sein werden. Eine Tuberkulosenheilstätte darf nur in entsprechender, völlig nebelfreier Höhenlage (600 bis 800 Meter über dem Meerespiegel), tunlichst ferne von dem geräuschvollen Getriebe größerer Ortschaften, in völlig staubfreier, windgeschützter und sonniger Lage, auf einer saft abfallenden südl. Berghöhe errichtet werden, wobei für ausreichende Versorgung der Anstalt mit gutem Trinkwasser durch Vorhandensein von Quellen in unmittelbarer Nachbarschaft vorgesorgt sein muß. Nach reiflicher Ueberlegung hat sich der Patriotische Hilfsverein entschlossen, die Heilstätte für lungenkranke Soldaten in der Form von halbp permanenten Bauten zu errichten; die heute bestehenden Schwierigkeiten in der Beschaffung von Baumaterialien und der Mangel an Arbeitskräften würde es mit sich bringen, daß die Errichtung der geplanten Heilstätte in der Form eines permanenten Baues einen Zeitraum von mindestens anderthalb Jahren erfordern würde, während bei der Errichtung eines bloß halbp permanenten Baues, der aber noch immer eine Betriebsdauer von circa 20 Jahren ermöglicht, eine bedeutende Ersparnis erzielt wird. Von sachverständiger Seite werden die Bau- und Einrichtungskosten einer Tuberkulosenheilstätte in halbp permanenter Form — einschließlich des Kaufpreises für die erforderlichen Grundstücke — bei der heutigen Steigerung der Materialpreise und Arbeitslöhne, je nach der örtlichen Lage auf 8000 bis 12.000 Kronen per Krankenbett geschätzt. Dieser enorme Kostenaufwand wird verständlich, wenn man bedenkt, daß die Erfordernisse an die bauliche Anlage einer Tuberkulosenheilstätte wesentlich höhere sind, als an eine gewöhnliche Krankenanstalt. Es müssen nicht nur die für jedes Krankenhaus erforderlichen Einrichtungen, wie: Tag- und Aufnahmestämme, Operationszimmer, Verwaltungskanzlei, Unterkunftsstämme für das Personal, Kegelstämme, Bäder, Küchen usw., sondern auch noch besondere Speisestämme und Liegehallen (frei und gedeckt) vorhanden sein, es sollen die Schlafstämme höchstens mit 6 Betten belegt werden, die Anstaltsgebäude müssen absolut rauchfrei gehalten werden, weshalb die Heizungsanlagen mit Rauchverzehren in einiger Entfernung von den eigentlichen Anstaltsgebäuden errichtet werden müssen und müssen ausgedehnte Spazierwege mit möglichst geringen Steigungen in der Umgebung der Heilstätte angelegt werden. Die vom Patriotischen Hilfsverein geplante Heilstätte mit einem Belagraum von 200 Betten erfordert daher einen Kostenaufwand von 1,6 bis 2 Millionen Kronen. Bis jetzt ist noch nicht die Hälfte der erforderlichen Bau summe gedeckt, und daher ergeht heute an die gesamte Bevölkerung Wiens und Niederösterreichs die herzinnige Bitte: Möge jeder nach seinen Kräften zu dem Baufonds beisteuern! Möge jeder sein Scherlein beitragen zum Heil und zur Genesung unserer braven Krieger, die im Kampfe für uns und unsere Heimat infolge der Strapazen des Feldzuges an Tuberkulose erkrankt sind!

ersparnis erzielt wird. Von sachverständiger Seite werden die Bau- und Einrichtungskosten einer Tuberkulosenheilstätte in halbp permanenter Form — einschließlich des Kaufpreises für die erforderlichen Grundstücke — bei der heutigen Steigerung der Materialpreise und Arbeitslöhne, je nach der örtlichen Lage auf 8000 bis 12.000 Kronen per Krankenbett geschätzt. Dieser enorme Kostenaufwand wird verständlich, wenn man bedenkt, daß die Erfordernisse an die bauliche Anlage einer Tuberkulosenheilstätte wesentlich höhere sind, als an eine gewöhnliche Krankenanstalt. Es müssen nicht nur die für jedes Krankenhaus erforderlichen Einrichtungen, wie: Tag- und Aufnahmestämme, Operationszimmer, Verwaltungskanzlei, Unterkunftsstämme für das Personal, Kegelstämme, Bäder, Küchen usw., sondern auch noch besondere Speisestämme und Liegehallen (frei und gedeckt) vorhanden sein, es sollen die Schlafstämme höchstens mit 6 Betten belegt werden, die Anstaltsgebäude müssen absolut rauchfrei gehalten werden, weshalb die Heizungsanlagen mit Rauchverzehren in einiger Entfernung von den eigentlichen Anstaltsgebäuden errichtet werden müssen und müssen ausgedehnte Spazierwege mit möglichst geringen Steigungen in der Umgebung der Heilstätte angelegt werden. Die vom Patriotischen Hilfsverein geplante Heilstätte mit einem Belagraum von 200 Betten erfordert daher einen Kostenaufwand von 1,6 bis 2 Millionen Kronen. Bis jetzt ist noch nicht die Hälfte der erforderlichen Bau summe gedeckt, und daher ergeht heute an die gesamte Bevölkerung Wiens und Niederösterreichs die herzinnige Bitte: Möge jeder nach seinen Kräften zu dem Baufonds beisteuern! Möge jeder sein Scherlein beitragen zum Heil und zur Genesung unserer braven Krieger, die im Kampfe für uns und unsere Heimat infolge der Strapazen des Feldzuges an Tuberkulose erkrankt sind!